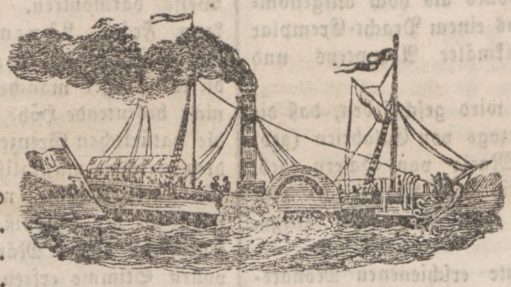
№ 240. Mittwoch, den 14. October 1857.

27ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. **Inserate** aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: **Langgasse 35**, Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

Dem 15. October.

Töne, mein schlichter Sang,
Heute mit frohem Klang,
Dem Feiertag.
Freudig ihn Jeder preist
In einem Sinn und Geist,
Wer, daß er Preuße heißt,
Sich rühmen mag!

Ihn grüßt auf hohem Thron,
Ihn, großer Ahnen Sohn,
Heut unser Herz.
Alles, was früh und spät
Sein Volk für Ihn erfleht,
Das steiget im Gebet
Heut' himmelwärts.

So wie's ein König soll,
Wacht für des Landes Wohl
Immer Sein Blick;
Wohl muß es hoch Ihn freu'n,
Sieht Er mit Lust gedeih'n
Vom Niemen bis zum Rhein
Wohlstand und Glück.

Hier tief im Busen flammt,
Sie, die vom Himmel stammt,
Liebe und Treu';
Wo auf des Thrones Höh'n
So edle Fürsten stehn,
Wird man die Völker sehn
Glücklich und frei!

Wo solch ein heilig Band
Fürst, Volk und Vaterland
Segnend umschlingt,
Sonnt in des Volkes Glück
Gern sich des Herrschers Blick,
Und auf Ihn strömt zurück,
Liebe und Dank.

Darum voll Freudigkeit
Schwingt sich zum Himmel heut
Gebet empor:
Es wolle Gott verleih'n,
Seiner uns lang' zu freu'n,
Den, Preußens Hort zu sein,
Er auserkohr!

Ach, um das theure Haupt,
Das Krankheit fast uns raubt,
Klagt unser Land;
Aber die schwerste Noth
Hat der allmächt'ge Gott
Jetzo durch sein Gebot
Gnädig gewandt!

Zu Gott dem ew'gen Hort
Flehen wir fort und fort
Mit nassem Blick:
Daß zu dem Werdetag
Er ganz der Krankheit Plag'
Vom theuren König mag
Scheuchen zurück!

Luise v. Duisburg.

Rundschau.

Sanssouci, 12. Oct., 8 Uhr Abends. [Bülletins.] Se. Majestät der König haben während des heutigen Tages Sich einige Male eines wenn auch nur kurz dauernden, doch ruhigen Schlafes zu erfreuen gehabt. — Erscheinungen von Blutandrang nach dem Kopfe sind seit heute Morgen nicht wieder eingetreten.

— 13. Oct., Morgens 8½ Uhr. Se. Majestät der König haben den größten Theil der Nacht in ruhigem, durch Blutwallungen nicht unterbrochenen Schlafe verbracht. Allerhöchstdieselben fühlen Sich in Folge dessen heute Morgen weniger müde.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß.

Berlin. In diesen Tagen ist von den dazu kommandirten Offizieren ein detaillirter Bericht über die Versuche abgestattet worden, welche man in Schweidnitz mit mehreren neuerfundenen Belagerungsgeschützen zum Bresche schießen gemacht hat. Ein alter Theil der Festung Schweidnitz war dazu preisgegeben worden und, wie ich höre, waren die erzielten Erfolge sehr günstig. Die neuen Geschütze haben eine bisher noch nicht erreichte Kraft der schnellen und sichern Zerstörung des festesten Mauerwerks erreicht. Bei den Versuchen betheiligte sich namentlich auch der wohlbekannte Ingenieur, General Brese von Winiary, mit großer Thätigkeit und vielem Interesse.

— Die Generalin v. Steinwehr, welche sich nach dem vor einigen Jahren hier erfolgten Tode ihres Gemahls nach Breslau zu ihrem Bruder, dem Geheimrath Günther, begab, ist jetzt ebenfalls dort verstorben. Aus Pietät gegen ihren Gemahl, der den lebhaften Wunsch geäußert hatte, daß seine Vaterstadt Berlin in den Genuß seines Vermögens gelange, hat die verstorbene Wittwe der hiesigen Kommune den größten Theil ihres Vermögens und zwar 48,000 Thlr. zu milden Stiftungen vermacht. Die Hauptstiftung, 40,000 Thlr., schließt sich dem Friedrich-Wilhelms-Hospital an, indem die Wittwe darin 24 Stellen gegründet hat, die vorzugsweise für gesittete Personen aus dienenden Verhältnissen bestimmt sind, zu denen nach dem Begriffe des Landrechts auch die Hausoffizianten gerechnet werden. Die übrigen 8000 Thlr. sind mit lebenslänglichen Unterstützungen beschwert, indeß dient auch das Kapital, sobald die Benefizianten ausgestorben sind, dem obigen Zwecke. Außerdem sind noch 300 Thlr. mit der Bestimmung der Armen-Verwaltung legirt, daß jährlich am Todestage des Generals 60 Thlr. unter die Armen vertheilt werden sollen.

— Die achte und letzte Marmor-Statuen-Gruppe auf der Schloßbrücke, seit wenigen Tagen enthüllt, „Victoria, dem in ihrem Arme ruhenden sterbenden Krieger die goldene Palme zeigend", versammelt fortwährend eine Menge von Schaulustigen um sich. Die Gruppe zeigt das Eigenthümliche, daß dem Stein-Material auch Metallstoff hinzugefügt worden; der goldene Palmenzweig, den die Göttin in der erhobenen rechten Hand trägt, übt in sonniger Beleuchtung einen seltsamen Eindruck auf das Auge des Beschauers.

— Die Salzlager zu Straßfurt bei Magdeburg geben bereits eine sehr reiche Ausbeute, die jetzt schon der in den weltberühmten Salzlagern von Wieliczka in Galizien nicht nachsteht und noch größer werden dürfte.

Wien, 10. Oct. Das Falliment des Pesther Großhandlungshauses J. L. Boscowitz hat unsern Platz in einer höchst bedauerlichen Weise hart betroffen. Nicht nur, daß außer mehren Banquiers eine nicht unbedeutende Anzahl von Fabrikanten in Wien und den Provinzialstädten schwere Verluste erleidet, so haben auch bereits im Laufe des heutigen Tages mehre nicht unansehnliche Firmen auf dem hiesigen Platze — man nennt uns vier respectable Häuser mit einer Passivmasse von etwa einer Million Gulden — ihre Zahlungen eingestellt, und es ist das Ende dieser Aufeinanderfolge von Calamitäten angesichts des dadurch hervorgerufenen starken Mißkredits noch gar nicht abzusehen.

Triest, 12. Octbr. Die Ueberland-post meldet aus Bombay vom 17. Sept. außer den bereits über London eingegangenen Nachrichten, daß General Outram mit Verstärkungen in Allahabad angekommen sei.

Bukarest, 12. Octbr. In diesem Augenblicke hat die feierliche Eröffnung des Walachischrn Divans stattgehabt. Die Nachricht über die Erkrankung Sr. Majestät des Königs von Preußen hat hier die allgemeinste Theilnahme erregt. Morgen wird in der evangelischen Kirche ein Bittgebet für baldige Wiederherstellung stattfinden.

Rom, 3. Okt. Se. Maj. der König von Preußen hat dem heiligen Vater ein eben so werthvolles als hoch aufgenommenes Geschenk gemacht. Es besteht aus einem Pracht-Exemplar des umfangreichen Werkes der „Denkmäler Aegyptens und Aethiopiens von Lepsius."

Neapel, 1. Okt. Dem „Nord" wird geschrieben, daß die Verlobung des Kronprinzen Franz, Herzogs von Calabrien (geb. 16. Jan. 1836), mit der Prinzessin Maria von Baiern (geb. 4. Aug. 1841, Schwester der Kaiserin von Oesterreich) jetzt ausgemachte Sache sei. Die Hochzeit solle aber noch aufgeschoben werden.

Paris, 9. Okt. Nach dem heute erschienenen Monatsberichte der Bank hat sich der Baarvorrath um 22½ Millionen und die laufende Rechnung des Schatzes um 34 Millionen vermindert, der Bestand des Portefeuilles sich dagegen um 25⅘ Millionen und der Noten-Umlauf um 12½ Millionen vermehrt.

— Paris wurde am 7. Okt. Abends von den heftigsten Windstößen heimgesucht, die mannigfachen Schaden an Kaminen und Dächern anrichteten, sogar die Kamine der Tuilerieen umwarfen, Bäume entwurzelten, und den Lachlustigen auf dem Pont de la Concorde und dem Pont Royal das Schauspiel boten, daß verschiedene Damen in Crinoline umgeworfen und wie Federbälle fortgerollt wurden. — In Havre stieg die Fluth am 7. Abends bis zu acht Metres 20 am Fluthmesser, selbst in Rouen stieg das Wasser über die Werfte.

— 13. Oct. Die Bank von Frankreich hat in einer gestern Abend stattgehabten Sitzung das Wechsel-Disconto, so wie den Zinsfuß bei Vorschüssen von 5½ auf 6½ pCt. erhöht.

— Aus Boulogne-sur-Mer wird berichtet, daß der Häringsfang an der schottischen Küste in diesem Herbste außerordentlich ergiebig und gut ausgefallen ist. Von den 98 Schiffen, die von dort auf den Häringsfang nach Schottland gingen, sind schon 40 schwer beladen heimgekehrt. Die Schiffe luden eilends aus und gingen auf den Yarmouther Fang, der jetzt gleichfalls sehr ergiebig ist.

Haag. Se. Maj. der König Wilhelm III. hat Befehl ertheilt, daß das Palais seines hochseligen Vaters in Voorhout zur Aufnahme des Prinzen von Oranien in Bereitschaft gesetzt werde. Mit dem 4. Sept. k. J. tritt die Großjährigkeit des künftigen Thronfolgers ein, und die 2. Kammer der General-Staaten votirte bereits in Voraussicht für diesen Fall die Vermehrung der dürftigen, nur 600,000 fl. betragenden Civilliste um 32,500 fl. Die dem Prinzen von Oranien ausgesetzte Apanage beläuft sich auf 100,000 fl.

London, Octbr. Nach eingegangener offizieller Nachricht hat der Dampfer „Alma" bei Point de Galle auf Ceylon die Transportschiffe „Penelope" und „Kleopatra" mit Truppen angetroffen. Andere 2500 Mann Verstärkungstruppen sollen Mauritius erreicht haben. Die „Times" meldet, daß sich Lucknow am 2. Sept. noch gehalten habe.

Stadt-Theater.

Unsere Oper hat in der zuletzt gegebenen „Zauberflöte" so erfreuliche Proben von Geschicklichkeit abgelegt, daß die Sympathien dafür bedeutend im Steigen sind. Bedenkt man die große Schwierigkeit der Besetzung dieser Oper, welche nicht weniger als neun Sängerinnen beansprucht — denn die Betheiligung der drei Damen und der drei Genien ist so selbstständig und wesentlich für den reichen Bau der Musik, daß unzureichende Kräfte dem Ganzen einen bedeutenden Theil seiner Schönheit rauben, ja geradezu als in hohem Grade störend sich erweisen müssen — so dürfen wir die Tüchtigkeit des Geleisteten mit besonderer Befriedigung hervorheben, indem wir zugleich unsere Freude darüber aussprechen, daß die bei Provinzialbühnen gewiß nur selten anzutreffende Vollzähligkeit der Mittel eine Aufführung der Oper möglich machte, welche mit Recht eine würdige und gediegene genannt werden kann. Es bezieht sich dieses Lob hauptsächlich auf das harmonische, von gutem Geiste beseelte Zusammenwirken der Kräfte, welches musikalischen Genuß gewährte, während die Kritik weniger Gelegenheit findet, auf besonders hervorragende Einzelnleistungen hinzuweisen. Sehr edel im Gesange hielt Fräul. Löwenstein die Pamina. Die Weichheit ihres Organs, die maaßvolle Empfindung ihres Vortrages, welcher, frei von Effecthascherei, auf den Ausdruck des Wahren und Schönen gerichtet ist, eignet sie vortrefflich für die mit zarter Hingebung liebende Pamina und für die Innigkeit dieser Musik. Als eigentliche Primadonna hat sich die Sängerin nach immer nicht gezeigt, und es bleibt daher noch zu entscheiden, ob die materiellen Eigenschaften der Stimme mit der trefflichen Gesangsbildung in genügender Weise harmoniren. Im Maaßvollen des Gesangsvortrages kann Fräul. Löwenstein dem übrigens recht stimmbegabten Herrn Max Zottmayer (Tamino) zum Vorbild dienen. Wenn dieser Sänger manche Härten seiner Stimme abschleift und die nicht bedeutende Höhe mit Vorsicht braucht, statt durch Forciren die natürlichen Grenzen des Organs zu überschreiten, so wird er dem weichen musikalischen Charakter seiner Parthie näher kommen. So starke Accente, wie sie Herr Zottmayer öfters hören ließ selbst in der Bildniß-Arie, widerstreben dem Tamino. Abgesehen von diesen Mängeln, konnte man sich an der frischen vollen Stimme erfreuen, welche es verdient, veredelt zu werden. Fräul. Süry zeigte sich als tüchtige Virtuosin in den beiden schwierigen Arien der Königin der Nacht. Die hohen Läufe und Staccato's gelangen technisch recht gut, obschon das Organ nicht groß genug ist, um die imponirende Seite der Rolle, das mächtige Auflodern der Leidenschaft, zum vollwichtigen Ausdruck zu bringen. Wenn Herr Schlüter auch nicht den sprüchwörtlich gewordenen „Sarastro-Baß" besitzt, der bis zur unergründlichen Tiefe hinabsteigt, so sang er die Parthie doch sehr gediegen, mit der Ruhe und mild ernsten Färbung, welche sie erfordert. Es macht dabei nichts aus, ob in den „heil'gen Hallen" aus B- oder F-dur gesungen wird. Die letztere Tonart ist ohnedies schon fast stereotyp geworden, seit die tiefen Bässe sich mehr und mehr in das Reich der Fabel verlieren. Papageno und Papagena waren ein munteres Pärchen. Sie wurden durch Herrn Nowack und Fräul. Meyer mit bestem Humor repräsentirt. Der Bekanntschaft des Herrn Nowack, welcher zum ersten Male unsere Bühne betrat, dürfen wir uns freuen. Er zeigte sich als gewandter Baryton, mit ausgiebiger, biegsamer Stimme, deren etwas gedrückte Klangfarbe lebhaft an einen früheren, hier sehr beliebten Sänger erinnert, welchen der geneigte Leser leicht errathen wird. Auch als routinirter Schauspieler machte Herr Nowack, welchen wir nächstens in einer größeren Gesangspartie hören werden, guten Eindruck. Die drei Damen, angeführt durch die sehr wirksame und klangvolle Stimme des Fräul. Weber, sangen mit Fleiß, auch war das Ensemble der Genien so wacker, wie wir es lange nicht gehört haben, namentlich zeichnete sich die Oberstimme durch Kraft und Sicherheit aus. Die übrigen kleineren Parthien waren verhältnißmäßig genügend besetzt. Der Sprecher (Herr Reinhold Bartsch) besitzt eine recht wohlklingende Baßstimme, nur nicht immer reine Intonation und ein falsches Portamento (Hinüberziehen von einem Ton zum andern), welches der Würde dieser Musik widerspricht. Die Chöre waren sich ihrer schönen Aufgabe wohl bewußt und erhielten sogar laute Zeichen des Beifalls. Auch der Dirigent und das Orchester wirkten mit ersichtlichem Eifer. Markull.

Lokales und Provinzielles.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Pfarrer Korczykowski zu Thiergarth im Kreise Marienburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Appellationsgerichts-Rath Mandel in Marienwerder den Charakter als Geheimer Justiz-Rath zu verleihen.

— 14. Oct. [Cholera-Bericht.] Von gestern bis heute Mittag sind vom Civil erkrankt 6, gestorben 3; vom Militair keiner erkrankt und keiner gestorben — Im Ganzen sind seit dem 20. Septbr. vom Civil 199 Erkrankungen, darunter 123 Sterbefälle und vom Militair 70 Erkrankungen, darunter 17 Sterbefälle amtlich gemeldet.

— Als muthmaßlich gestohlen sind angehalten worden: 3 Aexte, 1 rothbunte Tischdecke, 1 paar Stiefel, 1 Damen-Nachthemde gez. O. G. No. 5, 1 Bournuß, 1 rothbunte Armtasche, 1 Serviette gez. L. G. No. 2, 1 buntes Mousselindelain-Tuch; welche Gegenstände im hiesigen Criminal-Polizei-Büreau in den Stunden Vorm. von 11—1 Uhr und Nachm. von 4—6 Uhr in den nächsten Tagen zur Besichtigung ausliegen.

Königsberg. In der Nacht vom 6. zum 7. Okt. hat sich ein beklagenswerther Unglücksfall in Cranz ereignet. Von 5 an dem Tage in See gegangenen Fischerkähnen sind nur 2 Leute mit einem Kahn zurückgekehrt und sind die andern 4 Kähne mit ihrer Mannschaft wahrscheinlich bei dem großen Sturm fortgetrieben worden; denn bis jetzt fehlt es noch an jeder nähern Nachricht. (K. H. Z.)

Diskonto über 6 pCt. und kaufmännische Zinsen.

Ueber diese beiden Punkte begegnet man bei der übergroßen Mehrheit der Geschäftsleute vom Krämer bis zum Bankier den abenteuerlichsten Anschauungen. Wie, ruft man aus, darf die Bank den Diskont über 6 pCt. erhöhen, wenn uns das Ueberschreiten dieser Grenze unfehlbar auf die Anklagebank führt? Wie kann das einem öffentlichen Institute erlaubt sein, was bei dem Privatmann als strafbarer Wucher geahndet wird? Ebenso ist der festgewurzelte Glaube verbreitet, man dürfe unter keinerlei Umständen Geld höher als zu 6 pCt. ausleihen. Diese unrichtigen Vorstellungen entspringen aus einer Vermischung der Begriffe von einseitigen und wechselseitigen Forderungen, insbesondere von Darlehen und Kauf, und aus einer unglaublichen Unkenntniß der Kaufleute von demjenigen Theile der Gesetzgebung, welcher sie speciell angeht. Oberflächlich angesehen, scheint das Diskontiren von Wechseln mit dem verzinslichen Darlehn eine Aehnlichkeit zu haben. Aber der Nutzen beider Transaktionen ist von ganz verschiedener Natur. Die Zinsen, die der Darlehnsschuldner dem Gläubiger gewährt, sind ein Entgelt für den Gebrauchswerth eines Capitals auf eine bestimmte Zeit. Der Diskont von Wechseln dagegen ist die Entschädigung, welche der Inhaber der Wechselforderung, also der Gläubiger, seinem Rechts-Nachfolger für die frühere Zahlung einer erst künftig fällig werdenden unverzinslichen Forderung giebt. Mit anderen Worten: das Diskontiren von Wechseln ist der Erwerb einer unverzinslichen Forderung (durch Kauf, Tausch oder durch einen anderen Titel), welche auf eine bestimmte Summe Geldes lautet, und deren Erwerbspreis durch Sicht und Qualität des Wechsels bedingt wird. Dieser Preis wird bei einheimischen Wechseln deren Nennwerth in der Regel nicht erreichen, und die Differenz zwischen Preis und Nominalwerth nennt man Diskont. Daß dieser Abzug, Diskont, Dekort sich am bequemsten nach Procenten normirt, liegt auf der Hand; ebenso, daß öffentliche Institute den Diskont nach gewissen öffentlich bekannt gemachten Sätzen handhaben. Das Publikum ist so gewöhnt, „Procente" mit dem Darlehn in Verbindung zu bringen, daß es zahllose Anhänger der Meinung giebt, man könne den Wechsel wohl mit jeder beliebig hohen Provision nehmen, aber an Diskonto dürfe auf der Rechnung bei Strafe des Wuchers nur 6 pCt. in Ansatz gebracht werden, mit anderen Worten: man dürfe die unerlaubten Zinsen in Provision einkleiden. Eine eigenthümliche Anschauung von der Straflosigkeit der Simulation! Kurzum, Wechsel sind eine Waare, die man zu jedem beliebigen Preise an sich bringen darf. Aber ist nicht Geld auch eine Waare? und wird nicht eine Menge von Wechseln lediglich aus dem einen Beweggrunde und zu dem einen Zwecke ausgestellt, um Gelder aufzunehmen? Die erstere Frage müssen wir bejahen und trotzdem die zweite nach der gegenwärtigen Lage unserer Gesetzgebung leider dahin beantworten, daß ein wissentliches und verabredetes Darleihen von Geldern zu einem höheren als gesetzlichen Zinsfuß als Wucher zu erachten, gleichviel, ob dasselbe in ein Wechselgeschäft oder in eine andere Form eingekleidet ist. Es ist eine Art versteckter Wucher.

Der gewöhnliche landesübliche Zinsfuß bei Darlehen (das Allg. Landrecht handelt von Zinsen nur in dem Kapitel vom Darlehnsvertrage) ist fünf Procent jährlich, Kaufleuten aber ist es erlaubt sich sechs Procent verschreiben zu lassen (A. L. R. Th. I. Tit. 11. §§ 804. 805): „Wenn jedoch einem Kaufmanne, der mit Waaren im Großen handelt, Gelder gegen bloße Handschrift oder Wechsel und ohne besondere Sicherheit, auf eine sechs Monate nicht übersteigende Zeit vorgeliehen werden: so soll die Bestimmung des Zinssatzes lediglich der Vereinigung der Interessenten überlassen sein." (A. L. R. Th. II. Tit. 8. §. 692.) Nach Verlauf von sechs Monaten aber finden nur die gesetzmäßigen Zinsen statt (§. 693 das.). Der Schein oder der Wechsel können natürlich beliebig oft prolongirt werden. Ferner disponirt der §. 696 ibd.: Kaufleute unter einander können in Handlungsgeschäften, auch ohne ausdrückliche Verabredung, die am Orte zwischen Kaufleuten gewöhnlichen Zinsen fordern. Wird der geforderte Satz als ungewöhnlich bestritten, so muß darüber Zeugenbeweis geführt werden. Es sind mithin weder für den Diskont durch das Gesetz Grenzen gezogen, noch sind Darlehne und sonstige Geschäfte der Kaufleute mit 6 pCt. limitirt. Auch ist der Nicht-Kaufmann nur dem Kramer gegenüber an diese Schranke gebunden.

Uebrigens bildet der landesübliche Zinsfuß von 5 pCt. zwar die Regel für Darlehne, aber gewisse Provinzialrechte gestatten auch höhere Zinsen. Dies ist der Fall in Ost- und Westpreußen, mit Ausnahme derjenigen Landestheile, welche vormals zu Westpreußen, nachher zum Großherzogthum Warschau gehört haben und nach der Wiedererwerbung zum Großherzogthum Posen geschlagen worden sind, wie namentlich der Netzdistrikt; ferner in der Stadt Danzig und deren altem Gebiete und in Schlesien. (Publik.-Patent zum Allg. Landrecht. §. III.; Einleitung §§. 1 und 2.) (Nd. H.-Z.)

Vermischtes.

*** Lola Montez taucht wieder auf und zwar — als Sittenpredigerin. Sie ist von den australischen Antipoden nach Kanada gekommen, tanzt aber nicht mehr, bindet keine Chinesen mit den Zöpfen an die Thürklinken, fordert nicht zu Pistolen-Duellen heraus und trägt auch kein Amazonenkleid. Die vielbesprochene Reitpeitsche wurde beseitigt, denn Lola Montez ist fromm geworden und hält in Montreal am St. Lorenz moralische Vorträge. Ihr Hauptthema ist: „Ueber schöne Frauen und die Art und Weise, wie weibliche Schönheit zu entwickeln und zu erhalten sei."

Meteorologische Beobachtungen.

NB. Die zu diesen Beobachtungen benutzten Instrumente befinden sich ungefähr 55 Fuß Engl. über dem mittleren Wasserstande der Mottlau.

Octbr.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Queckf. nach Reaumur	Thermometer der Skale	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
14	8	28" 7,09"'	+ 9,2	+ 9,1	+ 7,4	Südl. ruhig, Zenit klar, Horizont bewölkt, später neblig, bis geg. Mittag.
	12	28" 7,57"'	11,4	11,0	10,0	Süd ruhig, klar, Kimmung dieſig.
	4	28" 7,10"'	14,3	13,7	12,7	SSW. ruh., leichte Wolken stehen im Horizont; sonst schönes Wetter.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig am 14. Octbr.:

36½ Last Weizen: 132—33pf. fl. 570—572½, 131pf. fl. 540, 128pf. fl. 480; 6 Last 129pf. Roggen fl. 327; 5¾ Last Gerste: 119pf. fl. 360, 115—16pf. fl. 354, 110—11pf. fl. 321; 1 Last 79pf. Hafer fl. 210.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 10. bis incl. 13. Octbr.:

14 Last Weizen, 44½ Last Roggen, 205 Last eich. Bohlen, 163 Last Faßholz, 1481 St. eichen Holz, 4971 St. fichten Holz.

Wasserstand 1 Zoll.

Danzig. [Weichselschiffahrt.] Vom 1. bis ult. Septbr. sind stromabwärts hier angekommen: 170 Oderkähne, 35 Jadwigen, 31 Dampfboote, 10 Gabaren, 9 Jachten, 5 Dubasse, 5 Galler; im Ganzen 265 Stromfahrzeuge und 194 Trasten Holz. — Die hergebrachten Ladungen bestanden in 1071 Last Weizen, davon 384 L. aus Polen u. Rußland, 1202½ L. Roggen, davon 824½ L. a. P. u. R., 111¾ L. Gerste, davon 82 L. a. P. u. R., 52 L. Erbsen, davon 38¼ L. a. R. u. P., 6 L. Hafer, 541 L. Raps u. Rübsen, davon 184¼ L. a. P. u. R., 7891 Ctr. Stückgüter, 280 Ctr. Lumpen, 416 Ctr. Zink, 1877 Ctr. Knochen, 50 Ctr. Mehl, 750 Ctr. Rapskuchen, 100 Ctr. Fischerborke, 267,100 St. Mauersteine, 24,000 St. Biberschwänze, 2358 St. Käse, 1000 Decher Matten, 60 Kisten Glas, 39 Tonnen Bier, 26½ Tonnen Essig, 480 Tonnen Kalk. — An Holzwaaren: 2600 St. ficht. Balken, 30,586 St. ficht. Rundholz 743 Last. eich. Planken, 6397 St. eich. Balken, 2600 St. Steeper, 140 Schock Stäbe, 600 Schock Bandstöcke u. 365 Klafter Brennholz.

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt von Danzig am 12. October:

G. Spiegelberg, Julius, n. Grimsby u. J. Wachowski, Danzig, n. l'Orient, mit Holz.

Gesegelt am 13. October;

A. Lindner, Hebe, n. Memel, mit Getreide.

Retour:

J. Reinbrecht, Meta. C. Parnow, Victoria.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 13. Oktbr. 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	98⅝	—	Posensche Pfandbr.	4	—	—
St.-Anleihe v. 1850	4½	98¾	98¼	Westpr. do.	3½	79¼	78¾
do. v. 1852	4½	98¾	98¼	Pomm. Rentenbr.	4	90¼	—
do. v. 1854	4½	98¾	98¼	Posensche Rentenbr.	4	—	87½
do. v. 1855	4½	98¾	98¼	Preußische do.	4	—	—
do. v. 1856	4½	98¾	98¼	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	145½	144½
do. v. 1853	4	93½	—	Friedrichsd'or	—	13 7/9	13 1/12
St.-Schuldscheine	3½	81¼	80¾	And. Goldm. à 5 Th.	—	10½	10
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	83¾	—
Prām.-Anl. v. 1855	3½	108	—	do. Cert. L. A.	5	—	—
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	—	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	90	89
Pomm. do.	3½	83½	—	do. Part. 500 Fl.	4	86½	—

Angekommene Fremde.

Am 12. October.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Kaufleute Schörling a. Bremen, Hellriegel a. Nakel u. Liesen a. Berlin. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Gozembowski a. Oczemin, v. Orzodowicz a. Neustadt, Plehn a. Kopittkowo u. Poh-

a. Senslau. Hr. Ober-Administrator Lechler und Hr. Administrator Prahl a. Osseken. Die Hrn. Seekadett Riehl u. Hollmann a. Berlin.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Rosenfeldt a. Königsberg, Amsterdam a. Wloclawek, Sandt u. Vogel a. Posen. Hr. Mühlenbaumeister Waldau a. Cüstrin. Hr. Rendant Wedelstädt a. Ragnit. Fräul. Colhey a. Berlin.

Reichold's Hotel.

Hr. Administrator Uphagen a. Kl. Schlanz. Hr. Gutsbesitzer Freitag a. Conitz.

Hotel de Thorn:

Hr. Oeconomie-Commissarius Hackewitz n. Gattin a. Lauenburg. Die Hrn. Cadett-Volontaire v. Treuenfeld, v. Ernest u. Deilhardt von der „Amazone". Hr. Kaufmann Schmilinsky a. Berlin. Die Hrn. Gutsbesitzer Rüß a. Skurz und v. Paleske a. Dirschau.

Deutsches Haus:

Frl. Lullkowska a. Strippau. Die Hrn. Hofbesitzer Leepp u. Wiens a. Beerwalde. Hr. Mühlenbesitzer Geesler a. Pranczin. Fräul. Weckerle a. Neustadt. Hr. Kaufmann Donath a. Briesen. Hr. Oeconom Setzky a. Lusino.

Hotel d'Oliva:

Hr. Kreisrichter Grczywas n. Gattin a. Carthaus. Die Hrn. Kaufleute Hirschberg u. Heimann a. Berlin und Simon n. Sohn a. Bromberg.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 15. Octbr. (1. Abonnement Nr. 11.) **Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs.** — **Prolog,** verfaßt von G. Jaquet, gesprochen von Frl. Thien. — Hierauf: **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.** Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Freitag, den 16. Octbr. (1. Abonnement Nr. 12.) **Er muß aufs Land.** Lustspiel in 3 Akten nach dem Französischen des Bayard de Vally von W. Friedrich. Hierauf zum ersten Male wiederholt: **Doctor Peschke,** oder: **Kleine Herren.** Posse mit Gesang in 1 Akt, mit Benutzung des Savetier von D. Kalisch. Musik von Conradi.

E. Th. L'Arronge.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse 19, ist soeben neu eingegangen:

Tanz-Salon.

Tänze im modernen Geschmack für das Pianoforte von Dangloff. Preis 15 Sgr. Verlag von Reichhardt in Eisleben.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse 19, ging neu ein:

Medizinische Lebenserfahrungen

von A. F. Karkutsch.

Wie kann der Mensch ein hohes Alter erreichen? — Wer dazu eine Anleitung sucht, der findet sie in dieser Schrift, welche für 15 Sgr. in obiger Buchhandlung käuflich zu haben ist.

Cöslin, im Selbstverlage des Verfassers.

Stearin-Lichte empfiehlt C. R. Pfeiffer, Breit- u. Dreherg.-Ecke. 72.

Den Empfang von **Stearin-Lichten** prima und secunda Qualität in allen Packungen zeigt ergebenst an und empfiehlt **Herrmann Schubert,** Hundegasse 15, vis-à-vis der Post.

Eine neue Sendung frischer **Pflaumen-** und **Kirsch-Kraide** bester Qualität erhielt und empfiehlt

Herrmann Schubert, Hundegasse 15, vis-à-vis der Post.

Aechten **indischen** braun. und weiss. **Sago** empfiehlt in Ballen und ausgewogen billig **Bernhard Braune.**

Mohnöl empfiehlt **Bernhard Braune.**

Bei uns ist zu haben:

Neues homöopathisches Buch!

Im Verlage von F. A. Eupel in Sondershausen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Homöopathisches Taschenwörterbuch

für

das Haus, die Reise und das Krankenbett.

Nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft für junge Praktiker bearbeitet von Dr. med. **Altschul,** Docenten der Homöopathie an der k. k. Prager Universität &c.

12. geb. 1857. Preis 1 Thlr. 6 Sgr.

Die homöopathische Zeitung, herausgegeben von Dr. Meyer, Leipzig, 20. Juli 1857 (54. Band, Nr. 21) enthält folgende Beurtheilung des vorstehenden Buches:

Unter den bis jetzt erschienenen Schriften ähnlichen Inhalts und Strebens, die bald als homöopathischer Hausarzt, als klinische Anweisungen, als homöopathischer Wegweiser &c. bezeichnet sind, nimmt die eben angeführte Schrift sowohl in Betreff der Wissenschaftlichkeit als der praktischen Brauchbarkeit eine der hervorragendsten Stellungen ein. Die Anordnung des Buches ist eine alphabetische, welche die praktische Brauchbarkeit desselben erhöht. Einzelne Abschnitte aus dem Buche hier anzuführen, hieße Eulen nach Athen tragen. Gewiß ist, daß Jeder, der die Abhandlung über Syphilis, Lungenentzündung, Schlagfluß, Magenkrampf, Wechselfieber &c. liest, bald von der Vortrefflichkeit des Buches und seiner besonders großen praktischen Brauchbarkeit überzeugt sein wird. Daher wünsche ich demselben eine möglichst rasche und allseitige Verbreitung, damit der edle Zweck des Verfassers, durch populäre, wissenschaftliche Verbreitung der Homöopathie Gutes bei der leidenden Menschheit zu wirken, in hohem Grade erfüllt werde. Dr. Stens in Bonn.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur,

Langgasse No. 20. nahe der Post.

In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

Von **Thee** empfing ich frische Zufuhr und empfehle in preiswürdiger Waare verschiedene Sorten Pecco, Souchong-, Congo-, Gunpowder-, Imperial-, Haysan-, Kayser-, Tonkay-, Haysan Chin u. Bohee-Thee sowie Caravanen-Thee in Bleidosen.

Bernhard Braune.

Auction mit Ochsen in Wotzlaff.

Dienstag, den 20. October 1857, Vormittag 10 Uhr werde ich in **Wotzlaff** beim Gasthofbesitzer Herrn **Claassen** die mir wegen Futtermangel von der Hr. eingeschickten

20 Stück Ochsen, welche sich zum Ziehen und Mästen eignen,

öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Der Zahlungstermin wird den mir bekannten Käufern vor der Auction angezeigt werden.

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Mein neu erbautes massives **Wohnhaus** am Markte, mit 12 Zimmern, bequem eingerichteter Küche u. Keller, Stallung und Hofraum, zu jedem kaufmännischen Geschäfte geeignet, bin ich Willens unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen oder auch auf mehre Jahre zu verpachten.

Christburg, den 12. October 1857.

A. Nehring.

Union.

See- und Fluss-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Diese Anstalt übernimmt ausser **Strom-Versicherungen** auch die Assekuranz gegen **Seegefahr** auf Casco und Ladungen zu den billigsten Prämien durch den Haupt-Agenten

Alfred Reinick

Hundegasse Nro. 124.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.